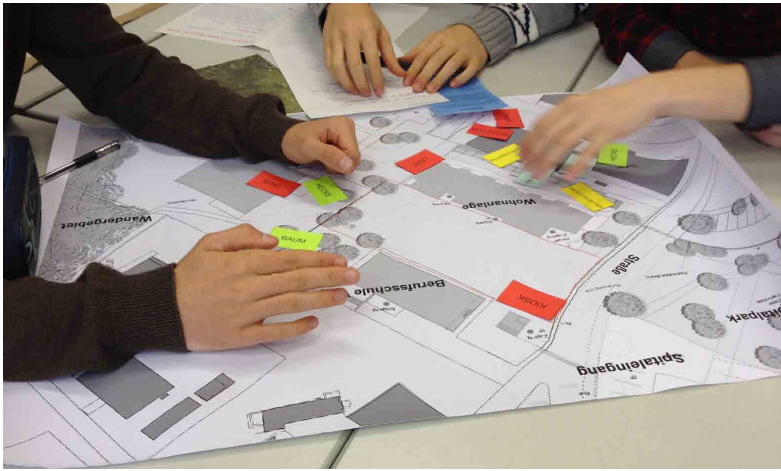


technik bewegt

technik bewegt

Impulswoche 2012 | 5. bis 9. November



Die Impulswoche **technik bewegt** ist eine Veranstaltung der
Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen

Koordination österreichweit:

Sabine Gstöttner
Barbara Feller

Umsetzung in den Bundesländern:

Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen, Wanderklasse, Architekturzentrum Wien
ArchitekturRaum Burgenland
ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich
Raum macht Schule, Steiermark
afo architekturforum oberösterreich
Architektur_Spiel_Raum_Kärnten
architektur - technik + schule, Salzburg
aut. architektur und tirol
vai – Vorarlberger Architektur Institut

Unterstützt von
den **Kammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten**

Arch+Ing

Gefördert vom
Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

Dezember 2012

Impulswoche technik bewegt 2012

54 Ziviltechniker_innen aus verschiedenen Fachdisziplinen tourten von 5. bis 9. November 2012 durch alle Bundesländer und besuchten Österreichs Schulen. Als „Living Book“ erzählten die Ziviltechniker_innen aus ihrem Berufsalltag und beantworteten die Fragen der Schüler_innen.

Die Impulswoche **technik bewegt** bot heuer erstmals in allen neun Bundesländern Workshops für Jugendliche, die Einblick gaben in die interessanten Berufsfelder von Architekt_innen und Ingenieurkonsulent_innen. Wesentlicher Zugang der Aktion war die praxisbezogene Vermittlung technischer Berufe: für die Dauer der Workshops schlüpfen die Schüler_innen in die Rolle der Planer_innen und erledigten konkrete Aufgabenstellungen.

Um die Bedeutung der Ziviltechniker_innen für die Gestaltung unseres Lebensraums aufzuzeigen, konnten die Schulen aus 8 kompakten Modulen zu den lebensraumgestaltenden Berufen Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik, Maschinenbau, Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Vermessungswesen und Wasserwirtschaft jenes Tätigkeitsfeld wählen, das sie konkret interessiert.

Jedes Berufsbild wurde im Rahmen eines 2-stündigen kompakten Moduls vorgestellt, mit Hilfe folgender 4 Elemente:

- 1) TAKE OVER - Kurzfilm zu den Aufgabenfeldern der Ziviltechniker_innen
- 2) LIVING BOOK: die Ziviltechniker_innen stellen ihren Berufsalltag vor und beantworten Fragen der Schüler_innen
- 3) WORKSHOP: ein Aspekt des vorgestellten Berufs wird praxisbezogen und jugendgerecht vermittelt
- 4) Reflexionsrunde

So wurde in jedem Modul ein praxisbezogener Einblick in den jeweiligen Beruf gegeben und das Gelernte reflektiert.

Die Module

Tragwerksplanung

Im Modul Tragwerksplanung konstruierten die Schüler_innen wie Leonardo da Vinci und Buckminster Fuller. Ohne Nägel, Klemmen oder Leim errichteten sie eine stabile Brücke, die sogar benutzt werden konnte. Oder sie beschäftigten sich mit dem Konstruktionsprinzip geodätischer Dom, das sich durch hohe Stabilität und ein günstiges Verhältnis von Material zu Volumen auszeichnet. In Salzburg war auch heuer der Statikkoffer unterwegs, der Prinzipien der Statik erklärt.

Verkehrsplanung

Im Modul Verkehrsplanung wurde gezeigt, wie Straßenräume geplant werden, die von allen gleichwertig genutzt werden können. Die Schüler_innen lernten das Verkehrskonzept Shared Space kennen und planten den Schulvorplatz zum Verkehrsraum für alle um.

Vermessungswesen

Wie sich mit Hilfe von Tachymeter, Theodolit & Co die gekrümmte Erdoberfläche auf einer Karte abbilden lässt, entdeckten die Jugendlichen gemeinsam mit den Vermesser_innen. Auch das Handy der Schüler_innen kam beim Vermessen des Schulhofes zu Einsatz.

Gebäudetechnik

Wieso kann ich bei offenem Fenster im Winter Energie sparen? Das Lüftungsexperiment veranschaulicht, wie richtiges Lüften im Zusammenspiel mit guter Wärmedämmung hilft, Energie zu sparen.

Landschaftsplanung

Nutzungsansprüche und Konflikte im öffentlichen Raum wurden im Modul Landschaftsplanung mit der Methode „planning for real“ aufgedeckt und ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse im öffentlichen Raum geschaffen. Die Schüler_innen schlüpften in die Rollen von Senior_innen, Erwachsenen, Kleinkindern oder Menschen mit Handycap und planten für diese neue Rolle einen Freiraum.

Architektur

Das Modul Architektur stand ganz unter dem Motto „Raum erforschen!“. Die Schüler_innen beschäftigten sich mit den Fragen, wie Raum entsteht und wie er auf sie wirkt. Mit verschiedenen Materialien wurden unterschiedliche Raumsituationen entwickelt und erprobt. Mit Hilfe eines Bausatzes aus Wellpappe, mit Papier oder einfach mit Menschen wurde Raum verändert und die verschiedenen Raumsituationen getestet und besprochen.

Maschinenbau

Was hat das Fahrrad mit unserem Lebensraum zu tun? Anhand des Alltagsgegenstands Fahrrad wurden in diesem Workshop Grundprinzipien der Mechanik erklärt. Die Schüler_innen erhielten verschiedene Aufgaben zum Thema Reibung, die sie eigenständig lösen mussten.

Wasserwirtschaft

Welche „Blinden Passagiere“ werden in unserem Trinkwasser transportiert und wie gelangen sie hinein beziehungsweise wieder hinaus? Der Workshop stellt den Wasserkreislauf dar und veranschaulicht jugendgerecht die im Trinkwasser transportierten Elemente und Stoffe, sowie deren Klärung und Reinigung. In Form eines Rollenspiels erklärt der Workshop auf sehr vergnügliche Art den Weg des Wassers durch unseren Lebensraum.

Diese Module bildeten das Grundgerüst von **technik bewegt**. Abhängig von den regionalen Gegebenheiten in den einzelnen Bundesländern wurde dieses Basisangebot um weitere Angebote erweitert bzw. bereichert. So fanden in der Steiermark auch heuer wieder Baustellenführungen und Besuche in diversen Ziviltechnikerbüros statt. Einige Module in Tirol und Kärnten wurden um Exkursionen ins Schulumfeld ergänzt. In Kärnten wurde ein zusätzliches Modul zum Berufsbild Geolog_in entwickelt und angeboten. In Niederösterreich wurden zwei Workshops zum Thema Raumplanung durchgeführt.

Geologie in Kärnten

Wie hat es vor 10.000 Jahren und vor 100 Millionen Jahren in Kärnten ausgesehen? Woher kommen Trinkwasser, Kies, Sand, Lehm? Anhand von greifbaren Beispielen werden die unterschiedlichen Eigenschaften verschiedener Bodenmaterialien getestet und erlebt.

Raumplanung in Niederösterreich

Im Rahmen einer „Begehung“ im Schulumfeld wurde das Bewusstsein der Schüler_innen für die gestaltete Umwelt geschärft. Mit Hilfe von Analysieren, Vergleichen und Besprechen des Beobachteten wurden die Möglichkeiten der Raumplanung vermittelt.

Eckdaten zur Impulswoche technik bewegt 2012

Der Andrang war groß: Rasch waren alle Workshops ausgebucht.

Zahlen zu den Schulen

71 Schulen nahmen teil, 1.803 Schüler_innen wurden erreicht, 69 Lehrer_innen waren beteiligt.
Es stehen bereits Schulen für nächstes Jahr auf der Warteliste.

Interesse an der Impulswoche bestand von allen Schultypen, so fanden Veranstaltungen in Gymnasien, Höheren Bundeslehranstalten, Höheren Technischen Schulen, aber auch in Neuen Mittelschulen, Kooperativen Mittelschulen, Hauptschulen und Polytechnischen Schulen statt. Auch einige Schulklassen der 12. Schulstufe waren an unserem Angebot interessiert und konnten Workshops buchen.

Zahlen zu den Modulen

Folgende Module wurden gebucht:

Architektur (22), Tragwerksplanung (22), Vermessungswesen (10), Landschaftsplanung (9), Wasserwirtschaft (5), Verkehrsplanung (5), Raumplanung (2), Maschinenbau (1), Maschinenbau (1), Geologie (1)

Zahlen zu den Ziviltechniker_innen

Insgesamt nahmen 54 Ziviltechniker_innen teil.

Abkürzungsverzeichnis der beteiligten Schultypen

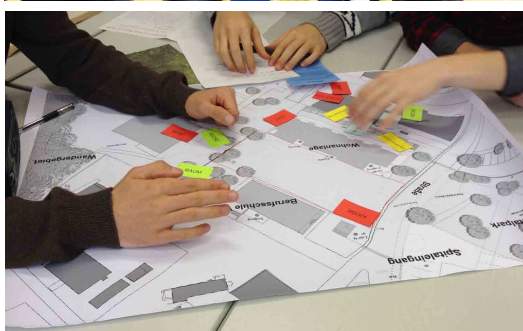
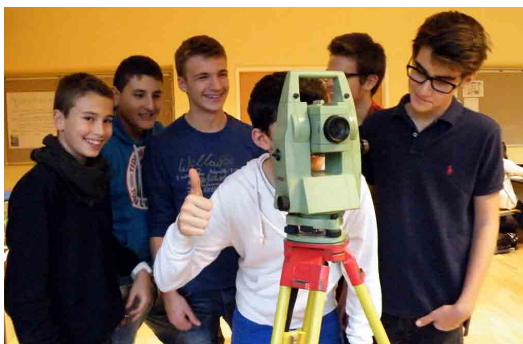
Nachfolgend sind die Eckdaten zur Impulswoche **technik bewegt** 2012 in den Bundesländern beschrieben. Zum Verständnis sind an dieser Stelle die Abkürzungen der genannten Schultypen erklärt:

BG ... Bundesgymnasium
BORG ... Bundesoberstufenrealgymnasium
BRG... Bundesrealgymnasium
GRG ... Gymnasium und Realgymnasium
HBLA .. Höhere Bundeslehranstalt
HS ... Hauptschule
HTL ... Höhere Technische Lehranstalt
KMS ... Kooperative Mittelschule
KORG ... Katholisches Oberstufenrealgymnasium
MS ... Mittelschule
NMS ... Neue Mittelschule
PTS ... Polytechnische Schule
VS ... Volksschule

technik bewegt in Wien

Koordination:	Initiative Baukulturvermittlung, Wanderklasse, Architekturzentrum Wien, Sibylle Bader
Anzahl der Workshops:	10
Art der Workshops:	Architektur (2), Wasserwirtschaft (2), Tragwerksplanung (2), Vermessungswesen (2), Landschaftsplanung (2)
Schulen:	GRG Bernoullistraße, Ella Lingens Gymnasium, GRG Billrothstrasse, GRG Rahlgasse, KMS Grundsteingasse, KMS Knöllgasse, KMS Steinbauergasse, KMS Veitingergasse, KMS und NMS Anton Sattler Gasse, Schulgemeinschaft Pfeilgasse
Lehrer_innen:	Eva Maria Bannert, Regina Bucher, Anneliese Draxler, Barbara Klaus, Susanne Klausner, Lisa Krisch-Arlt, Ursula Madl, Susanne Seeger, Athanasia Siegl-Hadjioannou, Barbara Stadlhuber, Karin Wrana
Schulklassen:	zehn Klassen der 7. und 8. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Anna Detzlhofer, Philipp Holzer, Thomas Hoppe, Brigitte Lacina, Klaus Petraschka, Gottfried Schattovits, Werner Stiglitz, Peter Stix, Michael Wildmann
Vermittler_innen:	Sibylle Bader, Sabine Gstöttner, Anne Wübben

Insgesamt wurden 189 Schüler_innen aus 10 Klassen und 10 Schulen erreicht.



technik bewegt im Burgenland

Koordination: ArchitekturRaum Burgenland, Heinz Gerbl
Anzahl der Workshops: 4
Art des Workshops: Landschaftsplanung (2), Architektur (2)
Schule: BRG Mattersburg
Lehrer_innen: Heidi Sauerzopf, Martin Wurm
Schulklassen: vier Klassen der 8. Schulstufe
Ziviltechniker: Franz Ertl, Dominik Scheuch
Vermittler: Heinz Gerbl

Insgesamt wurden 79 Schüler_innen aus 4 Klassen und 1 Schule erreicht.



technik bewegt in Niederösterreich

Koordination:	ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich, Ylva Haberlandt
Anzahl der Workshops:	10
Art des Workshops:	Architektur (3), Raumplanung (2), Tragwerksplanung (4), Landschaftsplanung (1)
Schulen:	HS Schönbach, HS Zöbern, HS Herzogenburg, HS Groß Gerungs, HS Reichenau, HS Kautzen, HS Fischamend, NMS Frankenfels, PTS Purkersdorf, PTS Krems
Lehrer_innen:	Gerhard Bräuer, Sigrid Friedl, Maria Gutmann, Georg Hammerschmidt, Hellfried Lauer, Alfred Morgenbesser, Dagmar Preiss, Elisabeth Steinhauser, Ernst Trautsamwieser, Reinhard Wilhelm
Schulklassen:	elf Klassen der 8. und 9. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Martin Ertl, Michael Fleischmann, Franz Henzl, Godfried Kargl, Dominik Scheuch
Vermittlerin:	Ylva Haberlandt

Insgesamt wurden 197 Schüler_innen aus 11 Klassen und 10 Schulen erreicht.



technik bewegt in der Steiermark

Koordination:	Raum macht Schule, Irene Gaulhofer
Anzahl der Workshops:	12
Art des Workshops:	Architektur (3), Tragwerksplanung (2), Landschaftsplanung (1), Verkehrsplanung (1), Vermessungswesen (2), Wasserwirtschaft (1), Elektrotechnik (1)
Schulen:	BG Seebacher, BG Hartberg, BRG Dreihackengasse, NMS Albert Schweitzer, NMS St. Andrä, NMS St. Scheifling, NMS Liezen, NMS Algersdorf
Lehrer_innen:	Sigrid Carbonare-Godina, Cornelia Gasteiner, Anna Haar, Sonja Kreuzthaler, Karin Loidas, Bernadette Nagl, Erich Reisinger, Klaus Waldbauer
Schulklassen:	zwölf Klassen der 8. und 11. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Josef Bacher, Jürgen Jereb, Wolfgang Kreidl, Georg Kribernegg, Peter Mader, Peter Mandl, Anton Mariacher, Hermann Müllner, Robert Pilsinger, Roland Schatz
Vermittlerinnen:	Maria Fanta, Irene Gaulhofer, Manuela Schafler

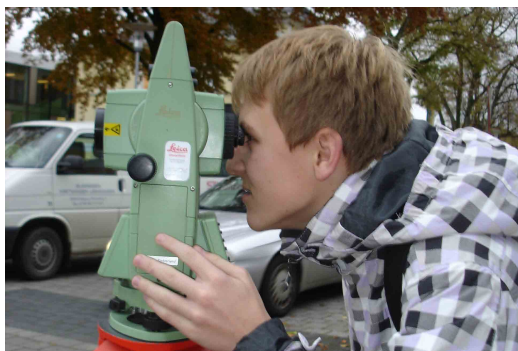
Insgesamt wurden 250 Schüler_innen aus 11 Klassen und 8 Schulen erreicht.



technik bewegt in Oberösterreich

Koordination: afo architekturforum oberösterreich, Birgit Schober-Pointinger
Anzahl der Workshops: 10
Art des Workshops: Architektur (4), Verkehrsplanung (1), Tragwerksplanung (4), Vermessungswesen (1)
Schulen: Khevenhüller Gymnasium Linz, HBLA für künstlerische Gestaltung, NMS Vöcklabruck, NMS Doppl, NMS St. Marienkirchen, NMS Bertha von Suttner Schule, PTS St. Marienkirchen
Lehrer_innen: Karin Buchinger-Kühner, Bernhard Grabner, Michael Jeitler, Verena Kroupa, Ulrike Renauer, Doris Tobisch, Regina Rita Wawrina
Schulklassen: 13 Klassen der 7., 8., 9. und 12. Schulstufe
Ziviltechniker_innen: Michael Fuchsberger, Anna Moser, Matthias Parzer, Richard Steger
Vermittlerin: Birgit Schober-Pointinger

Insgesamt wurden 255 Schüler_innen aus 13 Klassen und 7 Schulen erreicht.



technik bewegt in Kärnten

Koordination:	Architektur Spielraum Kärnten, Christine Aldrian-Schneebacher
Anzahl der Workshops:	5
Art des Workshops:	Architektur (1), Tragwerksplanung (1), Vermessungswesen (1), Wasserwirtschaft (1), Geologie (1)
Schulen:	Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt, BG Villach St. Martin, BORG Spittal, HTL Villach
Lehrer_innen:	Maria Domenica Lindermuth, Erich Huber, Nina Lorber, Dieter Maurer, Ulrike Pletzer, Markus Schaller, Andrea Weinberger
Schulklassen:	fünf Klassen der 8., 9., 10. und 12. Schulstufe
Ziviltechniker:	Andreas Knittel, Herbert Martitschnig, Peter Nigst, Erich Olsacher, Kurt Pock
Vermittler_innen:	Christine Aldrian-Schneebacher, Sonja Hohengasser

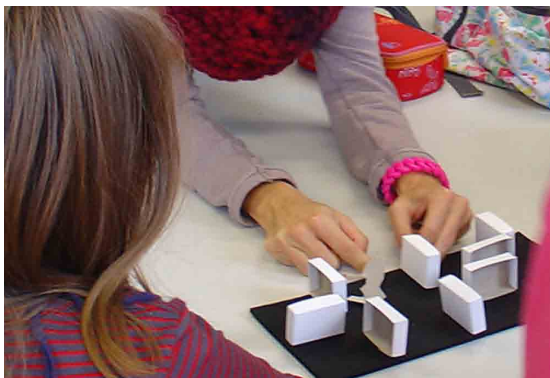
Insgesamt wurden 124 Schüler_innen aus 5 Klassen und 4 Schulen erreicht.



technik bewegt in Salzburg

Koordination:	architektur-technik + schule, Sylvia Haderer
Anzahl der Workshops:	11
Art des Workshops:	Architektur (2), Tragwerksplanung (2), Vermessungswesen (2), Wasserwirtschaft (1), Verkehrsplanung (2), Maschinenbau (2)
Schulen:	BG Hallein, Herz Jesu Gymnasium, BG Saalfelden, Musisches Gymnasium, BRG Sport, BRG Salzburg, NMS Bergheim
Lehrer_innen:	Sabine Einhorn, Stefan Enzinger, Jochen Gaderer, Sonja Immendörfer, Franz Kranawetter, Josef Kreuzberger, Catharina Maierhofer, Michaela Pöschl Pulido Rammerstorfer, Elfriede Vitzthum
Schulklassen:	elf Klassen der 8. und 9. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Carina Alterdinger, Christoph Brandstätter, Gudrun Fleischmann, Christian Günther, Kitty Kuball, Klaus Schlosser, Christoph Sturm, Hermann Wallner, Tina Zimmer
Vermittler_innen:	Rudolf Hörschinger, Charlotte Malmberg

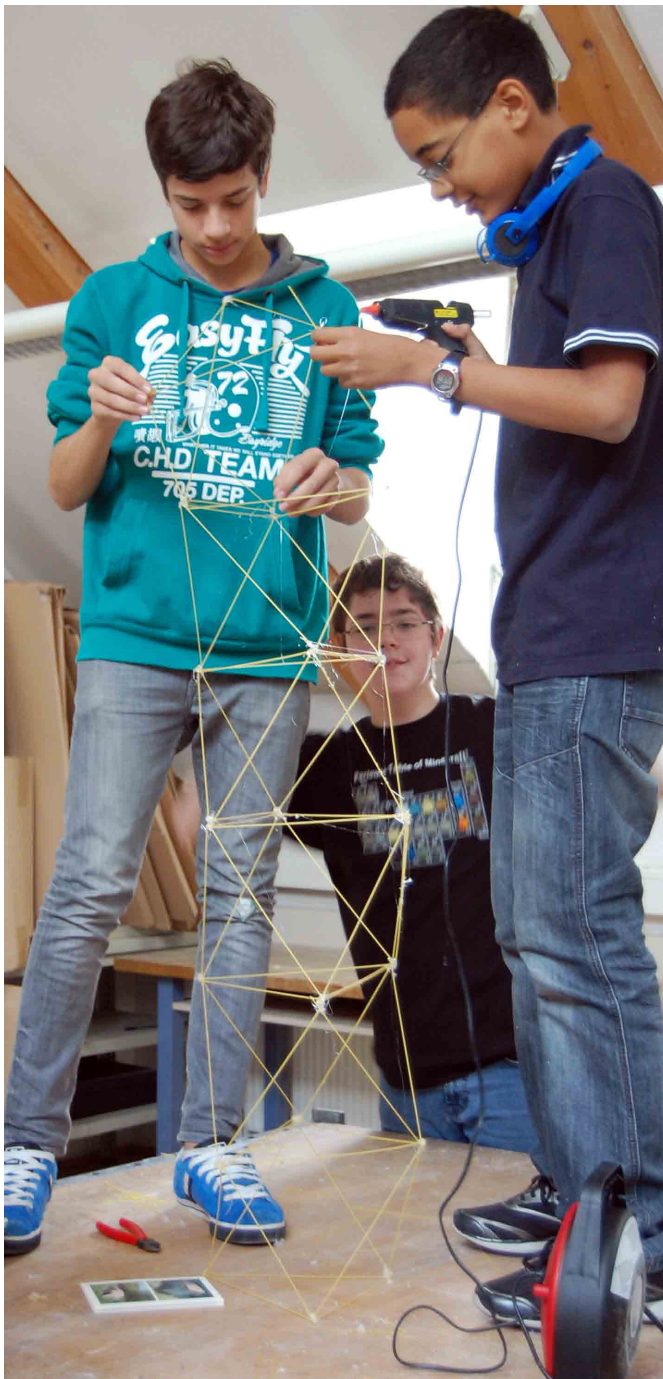
Insgesamt wurden 263 Schüler_innen aus 11 Klassen und 7 Schulen erreicht.



technik bewegt in Tirol

Koordination:	aut architekturund tirol, Monika Abendstein
Anzahl der Workshops:	8
Art des Workshops:	Architektur (2), Tragwerksplanung (5), Verkehrsplanung (1)
Schulen:	BG Adolf Pichler Platz Innsbruck, BG Meinhardinum Stams, KORG Kettenbrücke Innsbruck, PTS Hall i.T., PTS Niederndorf, VS Innere Stadt Innsbruck
Lehrer_innen:	Kurt Fuchs, Andreas Gröbner, Ursula Juen, Sabine Kitzbichler, Barbara Löffler, Ralph Schimana, Martin Vettori
Schulklassen:	acht Klassen der 2., 8. und 9. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Peter Grieber, Radek Hala, Ricarda Kössl, Nina Wechner
Vermittlerin:	Monika Abendstein

Insgesamt wurden 192 Schüler_innen aus 8 Klassen und 6 Schulen erreicht.



technik bewegt in Vorarlberg

Koordination:	vai – Vorarlberger Architektur Institut, Martina Pfeifer Steiner
Anzahl der Workshops:	13
Art des Workshops:	Architektur (4), Tragwerksplanung (2), Vermessungswesen (3), Landschaftsplanung (3), Verkehrsplanung (1),
Schulen:	BG Bludenz, BG Dornbirn, BORG Dornbirn-Schoren, HTL Rankweil, MS Hörbranz, MS Rheintal Lustenau, MS Frastanz
Lehrer_innen:	Petra Breuss-Andergassen, Dietmar Hagen, Barbara Liebhart, Wolfgang Mähr, Peter Martin, Kristin Punz, Michael Riedmann, Barbara Winkler
Schulklassen:	13 Klassen der 8. und 9. Schulstufe
Ziviltechniker_innen:	Ursula Ender, Anton Gächter, Klaus Pfeifer, Nicoletta Piersantelli
Vermittler_innen:	Ursula Ender, Anton Gächter, Klaus Pfeifer, Nicoletta Piersantelli

Insgesamt wurden 254 Schüler_innen aus 13 Klassen und 7 Schulen erreicht.



Pressespiegel

Vorankündigung der Impulswoche in folgenden Zeitschriften und Online-Portalen (Auswahl):

- KONstruktiv, 287, September 2012
- www.schule.at
- www.eduhui.at
- www.kulturkontakt.or.at
- Newsletter Zentrum für schulische Kulturarbeit
- Newsletter *was schafft raum?*
- wissenplus, 1-12/13

Berichte über die Impulswoche in folgenden Medien:

- Vorarlberger Nachrichten, 3./4. November 2012
- Kurier, 6. November 2012,
- ORF 1, Heute Mittag, 7. November 2012
- Kleine Zeitung (Kärnten), 9. November 2012
- Ö1, Morgenjournal, 10. November 2012
- Salzburger Stadtnachrichten, 16. November 2012
- KONstruktiv, 288, Dezember 2012
- Architektur und Bauforum, 17.12.2012

30 | VILLACH



Villach
LEUTE

Mit Technik beschäftigen sich Schüler bei der Impulswoche in den Hallen von „Sto“ PRIVAT

150 Schüler von Technik bewegt

Ziviltechniker haben spannende Berufe – davon können sich derzeit Schüler aus ganz Kärnten überzeugen. In der Villacher Firma „Sto“ findet die gesamte Woche die Impulswoche „Technik bewegt“ statt, die Lust auf technische Berufe machen soll. Veranstaltet wird der

Workshop von der „Initiative Baukulturvermittlung Österreich“, die Organisation für Kärnten übernimmt „ArchitekturSpielRaumKärnten“-Frau **Christine Aldrian**, unterstützt von der Ziviltechnikerkammer mit Vize-Vorsitzenden **Herbert Horn** und der FH Kärnten.

Besuchsempfehlung



Impulswoche »technik bewegt« 5. bis 9. November 2012

Die Impulswoche »technik bewegt« ist ein Angebot der Initiative Baukulturvermittlung, das Jugendlichen die Aufgaben der ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen näher-

bringen möchte. Zu diesem Zweck hat die Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen zu den Berufen Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik, Maschinenbau, Raumplanung, Landschaftsplanung, Vermessungswesen und Wasserwirtschaft Module ausgearbeitet, die österreichweit von 5. bis 9. November 2012 gebucht werden können.

Unter aktiver Einbindung der ExpertInnen zeigt »technik bewegt« die Bedeutung der ZiviltechnikerInnen für die Gestaltung unseres Lebensraums auf und vermittelt planende, technische Berufe auf eine jugendgerechte und spannende Weise.

»technik bewegt« wird unterstützt von der Bundeskammer und den Länderkammern der Architekten und Ingenieurkonsulenten und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur.

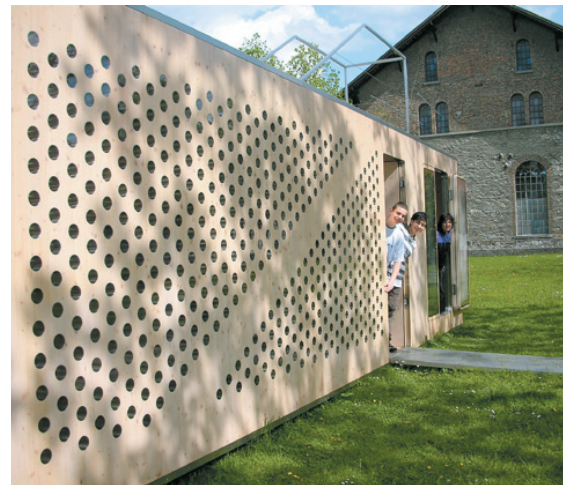
Bereits am 19. und 20. Oktober bietet das internationale Symposium „get involved. discover and create common ground“ im Rahmen der Biennale in Venedig die Möglichkeit, den aktuellen Stand der Architektur- und Baukulturvermittlung für junge Menschen theoretisch und praktisch kennenzulernen. Barbara Feller

www.baukulturvermittlung.at



Vermessungsworkshop bei der Impulswoche.

Foto: baukulturvermittlung



Architekturvermittlungslocation vaiDoma.

Foto: vai

Impulswoche „technik bewegt“ kommt direkt in die Schulen

Baukultur. Eine österreichweite Initiative weckt Interesse für technische Berufe und dazu noch das Architekturverständnis.

Architektur hat von allen Kunstformen den unmittelbarsten und unausweichlichsten Einfluss auf das tägliche Leben. In ein Museum oder in ein Konzert zu gehen, kann man vermeiden, der Baukultur ist jedoch jeder ausgesetzt. Mit dem Verständnis wächst auch das Interesse für das, was uns umgibt. Deshalb ist für das vai Vorarlberger Architektur Institut die Architekturvermittlung an junge Menschen ein großes Thema. Mit dem Domizil zu diesem Zwecke fand die Programmschiene für Schule und Freizeit vor vier Jahren einen aufsehenerregenden Start. vaiDOMA kam im Schiffscontainer direkt aus New York, von der Ausstellung im MoMA, und wurde in einer halbtägigen Aktion im Park der Inatura aufgestellt.

Netzwerk

Um insgesamt noch mehr auf diesem Gebiet bewegen zu können, hat sich die Initiative Baukulturvermittlung gebildet. Das



Schülerinnen bauen die Leonardobrücke.

Foto: vai

vai wirkte von Anfang an mit. Eine erste große Aktion war vor zwei Jahren für die Kammer der Ziviltechniker(innen), die österreichweite Impulswoche „technik bewegt“. Sie wollte Interesse für technische Berufe wecken und aufzeigen, wie viel vom Unterricht doch für später brauchbar ist. Ein Erfolg, was sogar den Golden Cube Award der Österreichischen Architektur Union (ÖA) verliehen wurde.

& Children einbrachte. Heuer gibt es die Wiederholung. Weitere Module zu unterschiedlichen Fachbereichen, die zur gleichen Zeit, in der gleichen Art, in ganz Österreich im Einsatz sind, erarbeiteten die Expert(innen) im Vorfeld. In Vorarlberg kommen die Ingenieure und Techniker damit ins Schulhaus. Aus fünf interessanten Modulen konnten die Schulen

Leonardobrücke

Konstruieren wie Leonardo da Vinci. Gibt es eine Brücke, die ohne Verbindungselemente wie Nägel, Seile, Klemmen oder Leim zusammengebaut werden kann? Oder im Workshop der Verkehrsplaner wird gezeigt, wie Raum als Treffpunkt Straße funktionieren kann. Vielleicht ist der Begriff „shared space“ im neu gestalteten Zentrum von Götzis dem einen oder der anderen schon aufgefallen. Was Tachymeter, Theodolit & Co für Wunderdinge sind und ob sich die gekrümmte Erdoberfläche auf einer Karte abbilden lässt, entdecken die Jugendlichen mit den Vermessern.

Partizipation

Nutzungsansprüche und Konflikte im öffentlichen Raum werden mit den Methoden des „planning for real“ aufgedeckt und ein Bewusstsein über die Kompromissfindung geschaffen. Weiters können die Schüler(innen) ihren Schul-

raum gleich vor Ort erforschen und sich dabei in der eigenen Schule gewahr werden, wie Raum entsteht und wie er wirkt. Baukultur im Unterricht ist für das vai auch Motivation für ein Projekt, an dem seit einem Jahr intensiv gearbeitet wird: Unit Architektur. Jede Lerneinheit wird in Zusammenarbeit mit Expert(innen) aus Pädagogik und Architektur entwickelt und aufbereitet und ist demnächst als „open source“ für die aktive Anwendung in Schulen online.

Fact Box

„technik bewegt“
5.–9. November 2012

Durchgeführt vom vai –
Vorarlberger Architektur Institut

Teilnehmende Schulen:
BG Bludenz, BG Dornbirn,
BORG Schoren, HTL Rankweil,
VMS Frastanz, VMS Lustenau,
VMS Hörbranz

www.baukulturvermittlung.at
www.v-a-i.at
www.unitarchitektur.at

Berufsorientierung

Die Vermessung des Klassenzimmers



Aus der Praxis: Diese Woche lernen 1500 Schülerinnen und Schüler aus 89 Schulen in ganz Österreich den Arbeitsalltag von Ziviltechnikern, Architekten, Statikern, Gebäudetechnikern und anderen Planern kennen

Planer und Ingenieure veranstalten diese Woche Workshops in Schulen. Sie wollen Schüler für ihre Berufe begeistern.

VON UTE BRÜHL

Die Brücke ist stabil – obwohl sie nur aus Brettern besteht. Die Schüler haben weder Seil noch Leim oder Klemmen gebraucht, um dieses Bauwerk zu konstruieren. Die Teile sind so ineinandergeflochten, dass die Konstruktion hält. Lisa* setzt sich auf die nach Da Vinci benannte Leonardobrücke und ist begeistert.

Jugendliche wie Lisa für Architektur und Ingenieurberufe zu begeistern, ist das Ziel der Initiative „technik bewegt“. 1500 Schülerinnen und Schüler aus 89 Schulen in ganz Österreich nehmen diese Woche daran teil. Dazu kommen etwa Ziviltechniker, Architekten, Statiker und Gebäudetechniker in

die Klassen. Eine davon ist die Landschaftsplanerin Sabine Gstöttner. Sie hat schon Gärten, Innenhöfe und Dachterrassen geplant. Auch die Außenanlagen von Betrieben und Gastronomien hat sie entworfen.

In Rollenspielen lernen die Schüler, wie der Arbeitsalltag eines Planers aussieht. Ihre Aufgabe: Ein Grätzl zu gestalten, in dem sich alle wohlfühlen: Senioren, Menschen mit Behinderungen, Kleinkinder, Jugendliche, Nachteulen und Frühaufsteher. Bald merken die Schüler, dass es nicht einfach ist, jedem gerecht zu werden: Ruhebankerl für die Oma, einen Fußballkugl und einen Kinderspielplatz so zu platzieren, dass sich keiner vom anderen gestört fühlt – dazu braucht es Teamwork.

Mathematik Nebenbei können die Schüler Sabine Gstöttner Fragen zu ihrem Beruf stellen. Kevin will etwa wissen, ob man gut in Mathematik sein muss, wenn man Architekt werden will: „Räumliches Verständnis, ein dreidimensionales Vorstellungsvermögen und ein

Praxis: Lust auf Technik machen

Technik bewegt 54 Ingenieure (Raumplaner, Wassertechniker, Verkehrsplaner, etc.) und Architekten touren vom 5. bis 9. November durch alle Bundesländer und besuchen Österreichs Schulen. Planende, technische Berufe werden dabei auf jugendgerechte

und spannende Weise nähergebracht.

Workshops Die Schüler können sich aussuchen, wofür sie sich konkret interessieren: Eine Brücke bauen, ein Straßennetz oder ein Stadtviertel planen.

Gefühl für Flächen solltest du haben“, antwortet die Planerin.

Warum die Erde nicht schwerer wird, obwohl so viel gebaut wird, will Marko wissen. „Das Material wird aus den vorhandenen Ressourcen entnommen. Durch das Bauen wird es nur anders verteilt.“ erklärt Gstöttner.

Juliana will wissen, ob es hart sei, als Frau auf einer Baustelle zu arbeiten. Die Planerin erzählt aus ihrer Praxis: „Sobald die anderen merken, dass du deine Arbeit gut machst – vielleicht sogar besser als deine männlichen Kollegen – sind Vorurteile rasch aus dem Weg geräumt und du bisakzeptiert.“

Lena will nur wissen, ob es

► Nachgefragt

„Für alle Menschen relevant“

Georg Pendl ist Präsident der Architektenkammer und unterstützt „technik bewegt“.



Neugierig: Architekt Pendl ist interessiert an der Welt und plant „für alle Menschen“

KURIER: Was ist so spannend an Ihrem Beruf?

Georg Pendl: Ein Architekt stellt Dinge her, die für das Leben von Menschen relevant sind – er plant Wohnhäuser, Schulen, Supermärkte und andere Gebäude. Die Menschen verbringen rund 90 Prozent der Zeit in geschlossenen Räumen. Das zeigt, wie wichtig der Beruf ist.

Welche Voraussetzungen muss jemand mitbringen, der Architekt werden will?

Er soll neugierig sein, Freude an Gestaltung haben und logisch denken können. Er braucht aber auch eine gute Allgemeinbildung. Denn er muss über gesellschaftliche, soziale und kulturelle Zusammenhänge Bescheid wissen. Das lässt sich nicht so einfach ler-

nen. Das Verständnis dafür entwickelt sich mit der Zeit. Damit es sich entwickelt, brauchen wir ein Schulsystem, das weniger verschult ist und dem Einzelnen mehr Freiheit lässt.

Was ist das Ziel der Initiative „technik bewegt“?

Zum einen sollen Schüler Berufsbilder rund um die Architektur wie Ziviltechniker, Statiker usw. kennenlernen. Vielleicht entdeckt dabei jemand seine Liebe zu einem dieser Berufe. Zum anderen sollen sie ein Verständnis für Architektur entwickeln. Gerne hätten wir ein Schulbuch dazu entwickelt. Doch das ist leider kaum möglich.

INTERNET

Infos und ein Film zu den Workshops auf www.baukulturvermittlung.at

Paperboy bringt's auf ihr Smartphone!

Einfach diese Seite fotografieren! Die Gratis-App „Jacobso Shortcut“ gibt's im App-Store

Das KURIER-Schüleranwalt-Team hilft Ihnen unter

KURIER.at/schueleranwalt

Ziviltechniker lockten mit Impulswoche

300 Schüler landesweit erkundeten das Berufsbild eines Ziviltechnikers

SALZBURG, BERGHEIM, HALLEIN, SAALFELDEN. Rund 300 Schüler und Schülerinnen aus elf Schulklassen der 8. und 9. Schulstufe lockte die Impulswoche „technik bewegt“ im Bundesland Salzburg an. Zur Auswahl standen sieben thematisch unterschiedliche Workshops, in denen die Schüler in den Berufsalltag der Ziviltechniker eintauchten und Einblick in planende, technische Berufe gewannen. In Salzburg wurde die Impulswoche vom Verein „architektur, technik + schule“ abgewickelt. „Vor drei Jahren wurde die Idee in Salzburg geboren, heuer wurde sie erstmals österreichweit flächendeckend umgesetzt. Die Verbindung von Theorie und Praxis, mit einem Schuss Berufsorientierung, ist das primäre Ziel dieser Woche“, erklärt Vereinsobmann Wolfgang Richter.

Experimente und Rollenspiele machten die Bedeutung der technischen Berufe sichtbar. Ein Modul dauerte zwei Stunden und umfasste einen Kurzfilm zu den Aufgabenfeldern der Ziviltechniker, eine Expertenvorstellung sowie einen Workshop und eine Reflexion. Bei einem der Workshops zum Beispiel bauten mehrere



Keine Verbindungselemente, aber trotzdem stabil: Die Schüler bauten selbst eine sogenannte Leonardo-da-Vinci-Brücke. Bild: SW/Verein ats

Schüler vor der Ziviltechnikkammer in Salzburg gemeinsam eine sehenswerte Leonardo-Da-Vinci-Brücke aus Holz, ohne Verbindungselemente wie Nägel, Seile, Klemmen oder Leim, die auch tadellos einer Überquerung standhielt.

Neben zwei Workshops zum Thema Tragwerksplanung wurden mit Architektur, Maschinenbau, Verkehrsplanung, Vermessungswesen und Wasserwirtschaft fünf weitere Ziviltechnikertemen angeboten und gemeinsam mit den Schülern erarbeitet. Mit den Veranstaltungen wollen die Organisatoren unter anderem eine

Brücke zur Öffentlichkeit schlagen. „Wenige Jugendliche wissen, was Ziviltechniker sind und welche Rolle sie für die Gestaltung unseres Lebensraumes spielen. Durch die Workshops lernen sie unterschiedliche Berufsbilder kennen und bekommen so vielleicht Lust, später einen planenden, technischen Beruf zu ergreifen“, sagt Günther Dollnig, Vizepräsident der Ziviltechnikkammer für Oberösterreich und Salzburg. Auch im kommenden Jahr sollen die kostenlosen Workshops wieder angeboten werden.



FOTO © CHRISTINE ALDRIAN-SCHNEEBACHER



Die *Initiative Baukulturvermittlung* bringt den Jugendlichen der 8. und 9. Schulstufe die Aufgaben der Architektinnen/Architekten und Ingenieurkonsulentinnen/-konsulenten näher.

Ziviltechniker/innen gestalten Lebensraum.

Initiative. Impulswoche >technik bewegt< vom 5. bis 9. November 2012


von Dr. Barbara Feller, KulturKontakt Austria

Die österreichweite Impulswoche >technik bewegt< vermittelt planende, technische Berufe auf eine jugendgerechte und spannende Weise und zeigt die Bedeutung der Ziviltechniker/innen für die Gestaltung unseres Lebensraums.

>technik bewegt< findet in diesem Jahr bereits zum dritten Mal statt. Sie ist ein Angebot der *Initiative Baukulturvermittlung*, die Jugendlichen der 8. und 9. Schulstufe die Aufgaben der Architektinnen/Architekten und Ingenieurkonsulentinnen/-konsulenten näherbringt.

Zu diesem Zweck hat die *Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen* zu den Berufsbereichen Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik, Maschinenbau, Raumplanung, Landschaftsplanung, Vermessungswesen und Wasserwirtschaft Module ausgearbeitet, die österreichweit von 5. bis 9. November 2012 angeboten werden. Expertinnen und Experten geben dabei Einblicke in ihre Aufgaben aus erster Hand, kombiniert mit Workshops, in denen die jungen Menschen die Tätigkeitsfelder praktisch ausprobieren können.

Wesentliche Intention der Impulswoche ist es, zwischen den verschiedenen Tätigkeitsfeldern eine Vernetzung sichtbar zu machen und aufzuzeigen, dass für gelungene Projekte die Zusammenarbeit im Team erforderlich ist. Denn die Gestaltung unseres Lebensraumes bedarf vieler unterschiedlicher Kompetenzen, die Ziviltechnikerinnen und Ziviltechniker in mannigfacher Weise einbringen. Ausgangspunkt ist dabei die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen: Die Module beschäftigen sich etwa mit dem eigenen Schulgebäude, der unmittelbaren Umgebung und dem städtischen und ländlichen Freiraum. Experimente machen Konstruktionsprinzipien und Energiesparmaßnahmen sichtbar und anhand des Alltagsgegenstandes Fahrrad werden Grundprinzi-

pien der Mechanik erfahrbar. Die *Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen* ist ein österreichweiter Zusammenschluss von Architekturvermittlern/-vermittlerinnen, KulturKontakt Austria ist Partner in diesem Netzwerk. 

Weitere Informationen:

www.baukulturvermittlung.at
office@baukulturvermittlung.at



Symposium schulRAUMkultur in Linz. Foto: Florian Voggeneder

Architektur und Pädagogik gemeinsam auf neuen Wegen?

BILDUNGSBAU

Bildungsbau und Baukulturvermittlung für junge Menschen standen und stehen diesen Herbst hoch im Kurs. Wenn man die Dichte der Veranstaltungen als Gradmesser für die Relevanz des Themas nimmt, gewinnt man den Eindruck, dass sich etwas bewegt. Aber wie sieht es in der Realität aus?

von Barbara Feller

Mehr als 6.200 Schulen gibt es aktuell in Österreich. Rund 200 davon werden jedes Jahr saniert oder umgebaut. Hinzu kommt jährlich eine Handvoll Neubauten. Nur in den seltensten Fällen wird im Zuge von Sanierung oder Neubau auch das architektonische Raumkonzept überdacht. Die meisten Projekte werden immer noch ohne Rücksicht auf neue pädagogische Erkenntnisse und Lernmodelle abgewickelt und zementieren die aktuelle Situation damit auf die nächsten 25 bis 30 Jahre ein. Dies machten die Vorträge und Diskussionsrunden beim Symposium „schulRAUMkultur“ (www.schulraumkultur.at) – veranstaltet vom Institut für Raum&Design der Kunstuniversität Linz gemeinsam mit der oberösterreichischen Landesregierung und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur – deutlich, das vom 28. bis 30. November mit rund 250 Teilnehmern in Linz stattfand. Dabei wurden nationale und internationale Best Practice-Beispiele aus den Bereichen Schulbau und Baukulturvermittlung vorgestellt, aus unterschiedlichen Blickwinkeln die aktuelle Situation erörtert sowie Anliegen für die Zukunft formuliert. Verglichen mit dem vor etwa sieben Jahren stattgefundenen Symposium „Baustelle Schule“ (veranstaltet von BIG und AzW) lässt sich erkennen, dass seither einige modellhafte Projekte realisiert wurden (etwa der Umbau der Neuen Mittelschule in Alberschwende in Vorarlberg oder der HAK Polgarstraße in Wien) und eine Handvoll Pilotprojekte sich gerade in Planung oder in Bau befinden – etwa die Campusschule am Neuen Hauptbahnhof in Wien oder der Bildungscampus im Kärntner Moosburg. Es sind dies Projekte, die den aktuellen Erfordernissen – speziell im Hinblick auf eine stärkere Individualisierung des Unterrichts sowie dem Trend zur Ganztagschule – Rechnung tragen. Hier entstehen neue

Räume, die Lehren und Lernen in anderen Settings unterstützen. Diese, aktuell noch sehr vereinzelt, Projekte sind jedoch viel zu wenig, um die österreichische Schulbaupolitik nachhaltig zu verändern und fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Denn es braucht ein gemeinsames Wollen von Politik, Behörden, Pädagogen und Planern, um die Schulbaukultur grundsätzlich zu verändern. Und es gibt zu viele verstreute Zuständigkeiten und „zu wenig Gestalter und zu viele Bewahrer“, wie es ein Teilnehmer formulierte.

EINBEZIEHUNG DER NUTZER

Bereits im Jahr 2010 hatte sich eine Gruppe von Engagierten lose zur Plattform schulUMBau (www.schulumbau.at) zusammengeschlossen, um Denkanstöße für einen zeitgemäßen Schulbau zu formulieren. Die gemeinsam erstellte „Charta für den Schulumbau“ fasst in elf Punkten jene Aspekte zusammen, die Grundlage für jeden Neu- bzw. Umbau einer Bildungsinstitution sein müssten. In Punkt 5 heißt es: „Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung und räumliche Gestaltung müssen Hand in Hand gehen. Daher ist bei jedem Neubau, Umbau und jeder Sanierung von Bildungsbauten eine Vorlaufphase unter Mitwirkung aller maßgeblichen Beteiligten durchzuführen. Dabei sind die jeweiligen Potenziale auszuloten und darauf aufbauend ein räumlich-pädagogisches Konzept zu entwickeln.“

Diese sogenannte „Phase Null“, in der bei Projektstart alle Akteure gemeinsam die Parameter definieren, war auch beim Linzer Symposium ein zentrales Anliegen. In dieser Projektphase werden jene Grundlagen geschaffen, die die Qualität der Projekte ganz entscheidend prägen. Für diese Vorlaufphase, die von Experten gut begleitet und moderiert werden muss sowie

einer seriösen Wettbewerbsausschreibung mit ausgearbeitetem Vorprojekt, sollte ein geringer Prozentsatz der Bausumme (etwa 0,5 bis 1,5 Prozent der Baukosten, abhängig von der Größe des Projekts) bereit gestellt werden. Eine Forderung, die auch im aktuellen österreichischen Baukulturreport 2011 (www.baukulturreport.at) zu finden ist. Dort ist der Bereich des Bildungsbaus sowie der Baukulturvermittlung für junge Menschen eines von drei aktuell besonders relevanten Themen.

Von Projektbeginn an müssen die Nutzer in die Formulierung des Konzepts miteinbezogen werden und ihr Fach Know-how muss in die Planung einfließen – etwas das aktuell erst bei einigen wenigen Projekten umgesetzt wird. Dass dies nicht notwendigerweise ein „Mehr“ an Flächen bedeutet zeigen modellhafte Projekte, etwa mit einer funktional und zeitlich geänderten Raumnutzung. Alle Beteiligten sind gefordert, um diesen Dialog auf Augenhöhe zu ermöglichen. Denn damit sich die Menschen qualifiziert in Planungsprozesse einbringen können, muss bereits bei jungen Menschen ein Bewusstsein für Raum geschaffen werden. Dazu braucht es mehr Baukultur in der Aus- und Fortbildung der Pädagogen und adäquate Lehrmittel. Ebenso muss die Forschung im Bereich Baukulturvermittlung und Schulbau intensiviert werden.

INITIATIVE BAUKULTURVERMITTLUNG FÜR JUNGE MENSCHEN

Bildungsbauten, speziell Schulen und Kindergärten, sind jene Orte, die Kindern und Jugendlichen sowie Pädagogen, aber auch Eltern, den Mehrwert qualitätsvoller Gestaltung unmittelbar erlebbar machen. Und sie sind jener Ort, um Verständnis für Baukultur und die Wirkung von Raum zu vermitteln. Denn fast das gesamte Leben verbringen wir in gestalteter Umwelt und entsprechende Kenntnisse haben sowohl gesellschaftliche als auch ökonomische Aspekte. Die meisten Menschen geben den Großteil ihres Lebens Einkommens für Dinge aus, die mit dem Bauen und Wohnen sowie mit Raumnutzung zu tun haben: für Miete oder Wohnungs- bzw. Hauskauf, für Betriebskosten



Fotos: Initiative Baukulturvermittlung



Foto: Birgit Schober

Impressionen des Symposiums „get involved“ auf der Biennale in Venedig sowie aus der Impulswoche >technik bewegt<.



Foto: Ursula Ender



Foto: Nicoletta Piersantelli

sowie für unterschiedliche Mobilitätskosten, wie die Fahrten zur Arbeit, in die Schule, zum Einkaufen oder in die Freizeit. Das Leben wird somit umfassend davon beeinflusst, wo und wie wir wohnen, arbeiten und ausspannen. Dabei geht es für jeden Menschen darum, eine Lösung zu finden, die individuellen Ansprüchen genügt, die aber darüber hinaus auch gesamtgesellschaftliche Verantwortung in sich trägt. Baukulturprojekte können dabei helfen diese Verantwortung bewusst zu machen und mündige Entscheidungen zu treffen. Dabei sollen eigene Bedürfnisse und Sehnsüchte in Bezug auf Raum und Architektur erkannt und reflektiert, Entstehungsprozesse, Rahmenbedingungen und Zielkonflikte im Planungsgeschehen erkannt und zielorientiert an Lösungen gearbeitet werden. Es geht dabei nicht um das Ausbilden von „kleinen Architekten“, sondern um das Wecken von Raumverständnis und Öffnen der Augen, um sich qualifiziert in Planungs- und Bauprozesse einbringen zu können.

Baukultur- und Architekturvermittlung hat insbesondere in den letzten beiden Jahrzehnten kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. In Österreich gibt es nunmehr ein Netz an Institutionen, die in diesem Feld tätig sind. Ein spezieller Bereich ist die Vermittlung entsprechender Kenntnisse an junge Menschen, um bereits frühzeitig Verständnis für Raum zu wecken. Und die Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt, früh zu beginnen, denn Kinder und Jugendliche sind sehr interessiert an ihrer Umwelt und nehmen diese mit viel Aufmerksamkeit wahr. Und sie wollen (und sollen) sich einmischen. Denn sie sind die Nutzer, Bauherren, Bürgermeister, Lehrer und vielleicht Planer von morgen!

In den letzten Jahren haben sich die Akteure in diesem Tätigkeitsfeld zur Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen zusammengeschlossen, um auch zusammen Projekte zu realisieren und verstärktes öffentliches Bewusstsein zu schaffen. Die gemeinsame Website www.baukulturvermittlung.at stellt aktuelle Informationen zu Ausschreibungen und Preisen bereit, gibt Tipps und Links zu Literatur und Materialien und dient als Diskussionsforum und zum Erfahrungsaustausch. Die spezielle Projektdatenbank bietet, strukturiert nach Alter und Themengebieten, aufbereitete Anleitungen für die Baukulturvermittlung und ermöglicht damit einen niederschweligen Zugang für alle Interessierten. Ein spezielles Angebot ist die in diesem Jahr Anfang November von der Initiative Baukulturvermittlung österreichweit durchgeführte Impulswoche >technik bewegt<, die jungen Menschen, insbesondere der 8 und 9. Schulstufe die Aufgaben von Ziviltechnikern näher brachte und planende technische Berufe auf jugendgerechte Weise in Workshops vorstellte, die Einblicke in die entsprechenden Berufsfelder ermöglichten.

Sehr erfreulich ist, dass auch der nationale und internationale Austausch in diesem Herbst deutlich verstärkt werden konnten, etwa bei der erwähnten Veranstaltung in Linz oder beim Symposium „get involved – discover and create common ground“, welches Mitte Oktober auf der Biennale in Venedig stattfand. An zwei Tagen bot es einen Überblick über erfolgreiche Programme und Projekte der Architekturvermittlung und gab Einblick in den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit den Themen Kreativität sowie Mitgestaltung der alltäglichen Umwelt. Bei Vorträgen und Workshops

bestand zudem Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Gedankenaustausch.

Eine größere öffentliche Sichtbarkeit für Projekte, die architektonische und pädagogische Aspekte vorbildlich vereinen, wird auch der im nächsten Jahr vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erstmals ausgelobte „Award Bessere Lernwelten“ bringen (www.bmukk.gv.at/bessere_lernwelten) – durch ein gleichwertiges und „fächerübergreifendes“ Auszeichnen der gemeinsamen Arbeit von Pädagogen und Architekten für zukunftsfähige Bildungs- und Baukultur in Österreich. Neben zwei Preisen für Schulen – die Primar- und Sekundarstufe – wird zusätzlich ein Würdigungspreis für Baukulturvermittlung für junge Menschen vergeben.

Einiges ist also in Bewegung – damit jedoch jeder junge Mensch in einem qualitätvollen Bildungsbau den eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend auch über Baukultur lernen kann und die Pädagogen ihre Schule auch tatsächlich als Arbeitsplatz erleben, ist noch viel zu tun!

Weitere Links zum Thema:

- www.baukulturreport.at
- www.baukulturvermittlung.at
- www.schulumbau.at
- www.schulraumkultur.at
- www.oeiss.org
- www.bmukk.gv.at/bessere_lernwelten

Architektur und bauforum, 17.12.2012

Impulswoche | technik bewegt

54 ZiviltechnikerInnen aus verschiedenen Fachdisziplinen tourten von 5. bis 9. November 2012 durch alle Bundesländer und besuchten Österreichs Schulen. Als „Living Book“ erzählten die ZiviltechnikerInnen aus ihrem Berufsalltag und beantworteten die Fragen der SchülerInnen.

Sabine Gstöttner

Geschäftsführerin des Landschaftsplanungsbüros inspirin.

Schwerpunkte: Stadtforschung, Objektplanung, regionale Sportentwicklungsplanung, Vermittlung von Architektur und Stadtplanung.

Vorstandsmitglied der Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen.

technik bewegt ist ein Angebot der Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen, das Jugendlichen die Aufgaben der ZiviltechnikerInnen näherbringt und planende, technische Berufe auf jugendgerechte und spannende Weise vermittelt.

Die Impulswoche **technik bewegt** bot heuer erstmals in allen neun Bundesländern Workshops für Jugendliche, die Einblick gaben in das interessante Berufsfeld von ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen.

Mit ihren Angeboten wandte sich die Impulswoche speziell an Jugendliche der 8. und 9. Schulstufe, um in diesem Alter der Berufsorientierung auf technische Berufe aufmerksam zu machen und Interesse dafür zu wecken. Wesentlicher Zugang der Aktion war die praxisbezogene Vermittlung technischer Berufe: Für die Dauer der Workshops schlüpften die SchülerInnen in die Rolle der PlanerInnen und erledigten konkrete Aufgabenstellungen.

Die Schulen konnten aus acht kompakten Modulen zu den Berufen Architektur, Tragwerksplanung, Gebäudetechnik, Maschinenbau, Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Vermessungswesen und Wasserwirtschaft jenes

Berufsbild wählen, das sie konkret interessiert. Im Modul Tragwerksplanung konstruierten die SchülerInnen wie Leonardo da Vinci.

Ohne Nägel, Klemmen oder Leim errichteten sie eine stabile Brücke, die sogar benutzt werden konnte.

Im Modul Verkehrsplanung zum Thema „shared space“ wurde gezeigt, wie Straßenräume geplant werden, die von allen gleichwertig genutzt werden können. Wie sich mithilfe von Tachymeter, Theodolit & Co die gekrümmte Erdoberfläche auf einer Karte abbilden lässt, entdeckten die Jugendlichen mit den VermesserInnen. Nutzungsansprüche und Konflikte im öffentlichen Raum wurden im Modul Landschaftsplanung mit der Methode „planning for real“ aufgedeckt und ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Bedürfnisse im öffentlichen Raum geschaffen.

Der Andrang war groß: Rasch waren alle Workshops ausgebucht. 89 Schulen waren dabei, knapp 1.500 SchülerInnen nahmen teil, rund 90 LehrerInnen waren beteiligt. Über 100 Schulen stehen schon für nächstes Jahr auf der Warteliste.

Get involved – discover and create common ground Internationales Symposium zu Baukulturvermittlung für junge Menschen

Im Rahmen des österreichischen Beitrags zur 13. Architekturbiennale in Venedig fand am 19. und 20. Oktober 2012 ein internationales Symposium zur Baukulturvermittlung für jungen Menschen statt. Eine ausgewogene Mischung an Vorträgen und Workshops gab Einblick in die vielfältigen Methoden und Zugänge und in Best Practices der Baukulturvermittlung an Kinder und Jugendliche. ■

Informationen zur Impulswoche **technik bewegt** und zum Symposium **get involved**:
www.baukulturvermittlung.at

